



„Religion und Gewalt“ – Spurensuche in zeitgenössischen Spielfilmen

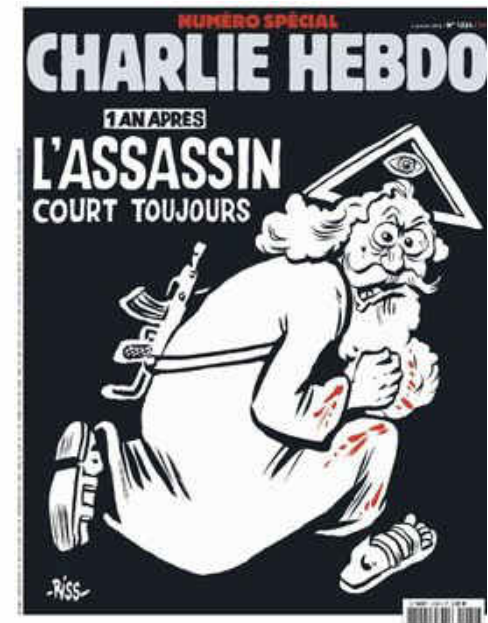
Anmerkungen von Martin Ostermann



„Religion und Gewalt“ – Spurensuche in zeitgenössischen Spielfilmen

Gliederung in drei Schritte:

1. Religion im Film? - Wahrnehmung
2. Eine Filmtheologie? - Suche
3. Was leisten Filme? - Kritik



„Religion und Gewalt“ –

Schritt 1: Religion im Film? –
eine Schule der Wahrnehmung

“Gaudium et Spes” –

Öffnung der Kirche für die moderne Welt

GS 4: „Zur Erfüllung dieses ihres Auftrages obliegt der Kirche allzeit die Pflicht, nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten.
[...] Es gilt also, die Welt, in der wir leben, ihre Erwartungen, Bestrebungen und ihren oft dramatischen Charakter zu erfassen und zu verstehen.“

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 1: Religion im Film? –
eine Schule der Wahrnehmung

“Gaudium et Spes” –

Öffnung der Kirche für die moderne Kultur

GS 36: Autonomie der irdischen Wirklichkeiten: „Durch ihr Geschaffensein selber nämlich haben alle Einzelwirklichkeiten ihren festen Eigenstand, ihre eigene Wahrheit, ihre eigene Gutheit sowie ihre Eigengesetzlichkeit und ihre eigenen Ordnungen.“

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 1: Religion im Film? –
eine Schule der Wahrnehmung

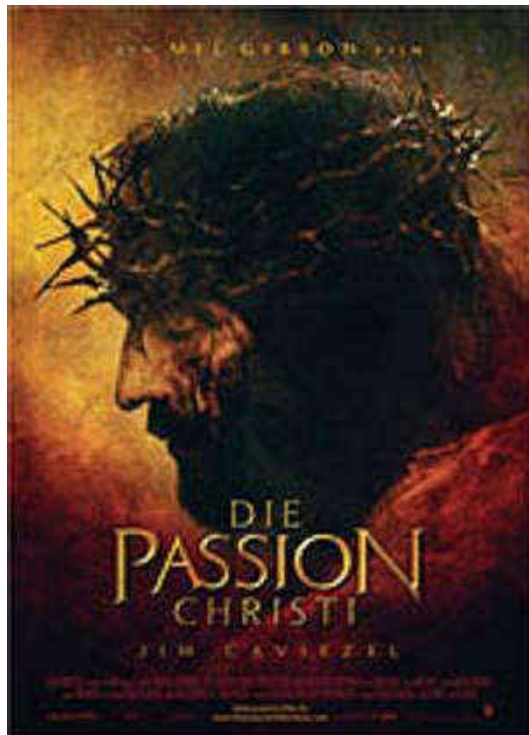
Grundlegende Hermeneutik, eine *erste These*:

- ☛ Die „Wirklichkeit“ wird durch Filme interpretiert und teilweise neu strukturiert
- ☛ Religion kann in Filmerzählungen explizit (durch Heilige Schriften, Religionsgestalten, Riten oder Gebäude) oder implizit (durch strukturelle Verweise auf Erlösung, Vergebung, Verheißung) eingebunden werden.
- ☛ Die aktive Rolle des Medienrezipienten (Identitätsfindung, Sinnorientierung oder Kontingenzbewältigung) ist entscheidend.
- ☛ Die wichtigste Funktion der Massenmedien in der westlichen Kultur ist das Erzählen von Geschichten.

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

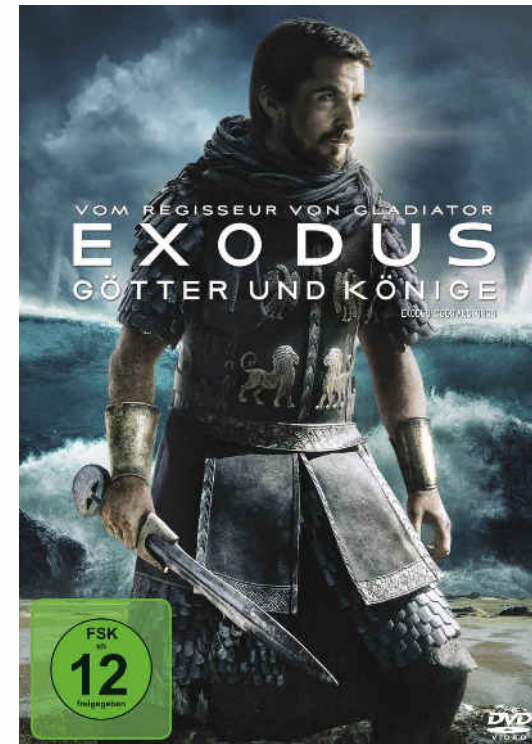
Gewaltdarstellung in der jüdisch-christlichen Überlieferung



USA 2004, Regie: Mel Gibson



USA 2014, Regie: Darren Aronofsky



USA 2014, Regie: Ridley Scott

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Die Darstellung von **Religion und Gewalt** erfolgt als

direktes biblisches Zitat, umgesetzt in Form von Bibel- oder Jesusfilmen, die von Bebilderung bis Kommentar reichen.

Indirekte biblische Anspielung, umgesetzt in Form von Geschichten, die biblische Figuren, Motive oder Aussagen dramatisieren, evtl. aktualisieren und als gegenwärtige Geschichte erzählen (Drama, Komödie ...).

Interpretationsfragen sind:

Was kennzeichnet die Gewaltdarstellung im religiösen Kontext?

Was sind die Konsequenzen für uns Menschen heute?

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Eine zweite These:

Das grundsätzliche „Lesen“ von Spielfilmen

Filmerzählungen müssen auf den Ebenen des „showing“ und des „telling“ (literarisch: story und discourse und mimesis und diegesis) wahrgenommen werden.

Kurz gesagt: Es wird mehr erzählt als gezeigt.

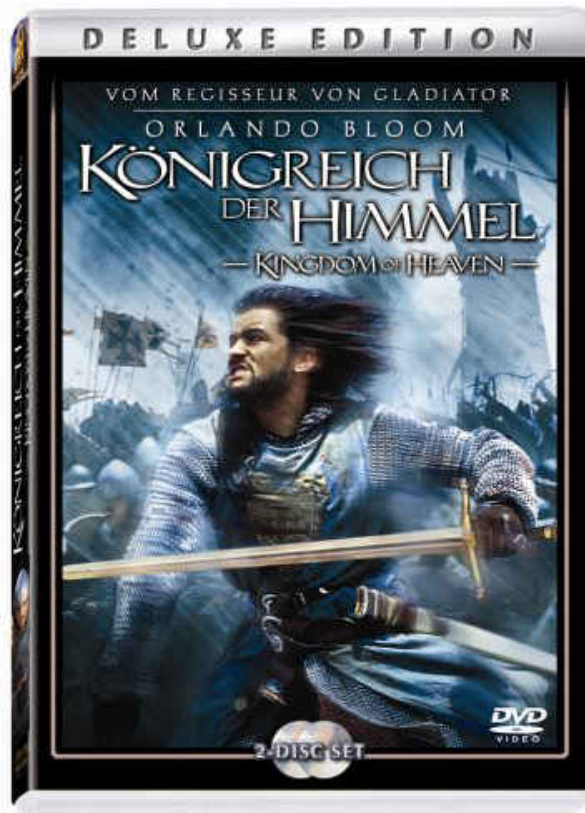
Der Film ist ein discourse, der sich als story tarnt.

David Bordwell: Narration in the Fiction Film, Wisconsin 1985

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Gewalt und Religion – Historische Bezüge



„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Darstellung von **Religion und Gewalt** als

Existenzielles Drama, das Historie und faktisch erfahrene Realität deuten helfen will. Auch hier können historische Schauplätze, Religionsgemeinschaften, aber auch nicht als religiös gekennzeichnete Lebenswelten Orte der Handlung sein.

Interpretationsfragen sind:

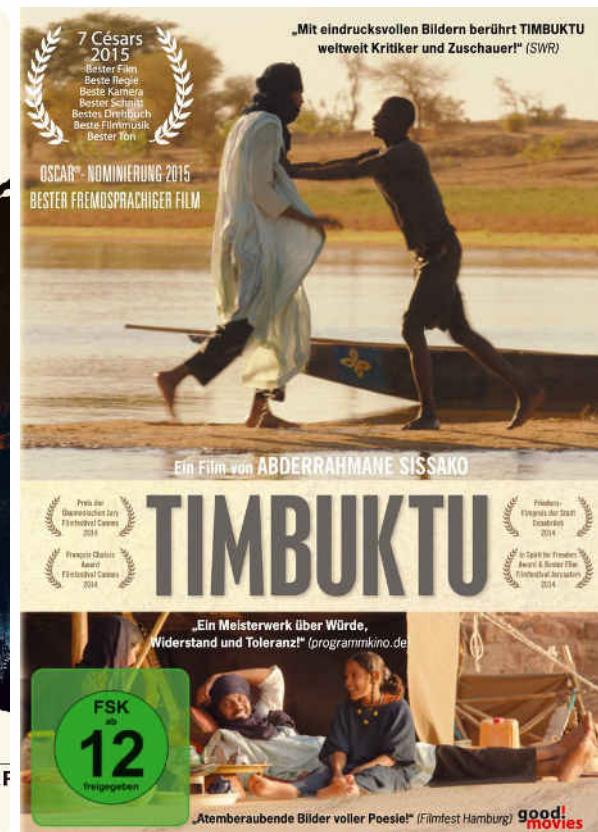
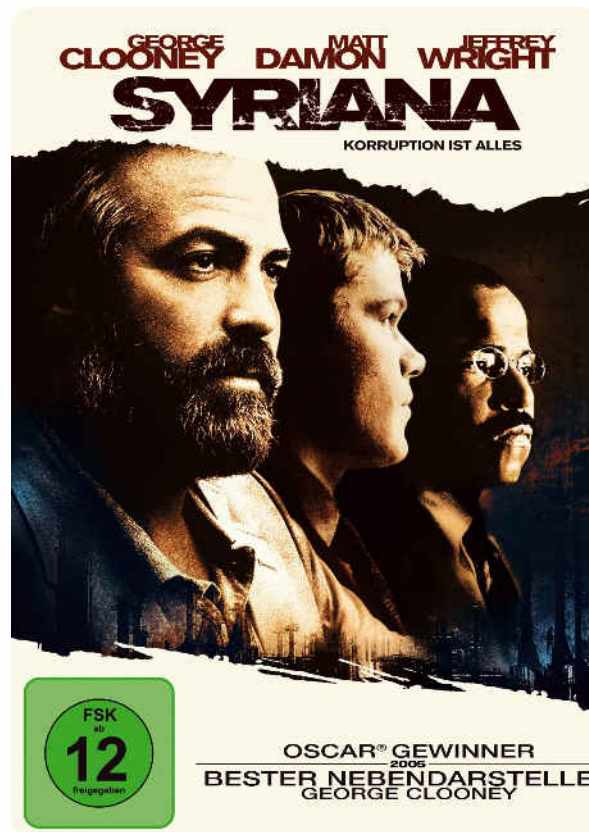
Wie sind Fakten und Fiktion miteinander verbunden?

Was ist die Deutungs- bzw. Lebensperspektive des Einzelnen?

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

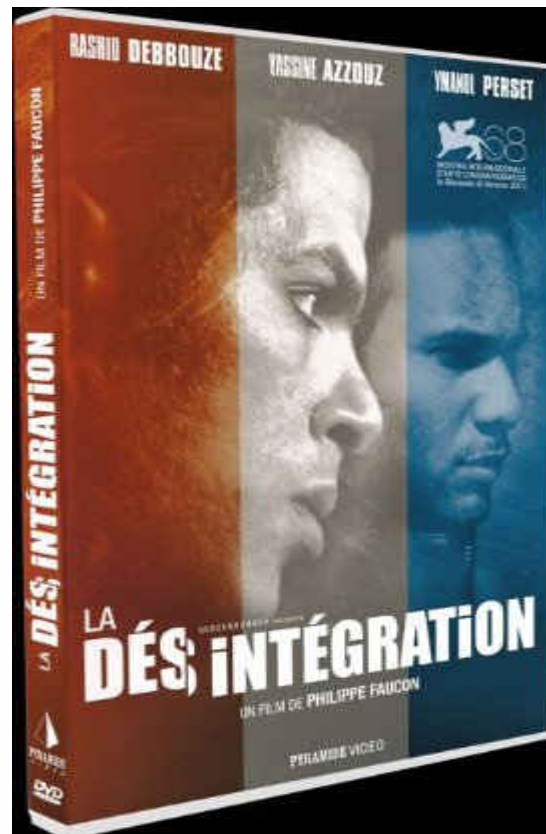
Gewalt und Religion – Aktuelle Bezüge



„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Gewalt und Religion – Radikalisierungen



„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Darstellung von **Religion und Gewalt** als

Alltagsgeschichten, die Beispielhaftes erzählen.

Filme thematisieren Anfragen an die Haltung/ den Glauben des Einzelnen. Die Bezugsgrößen können Glaubensinhalte, Religionsgemeinschaften, aber auch Politik, Ökonomie und Gesellschaft sein.

Interpretationsfragen sind:

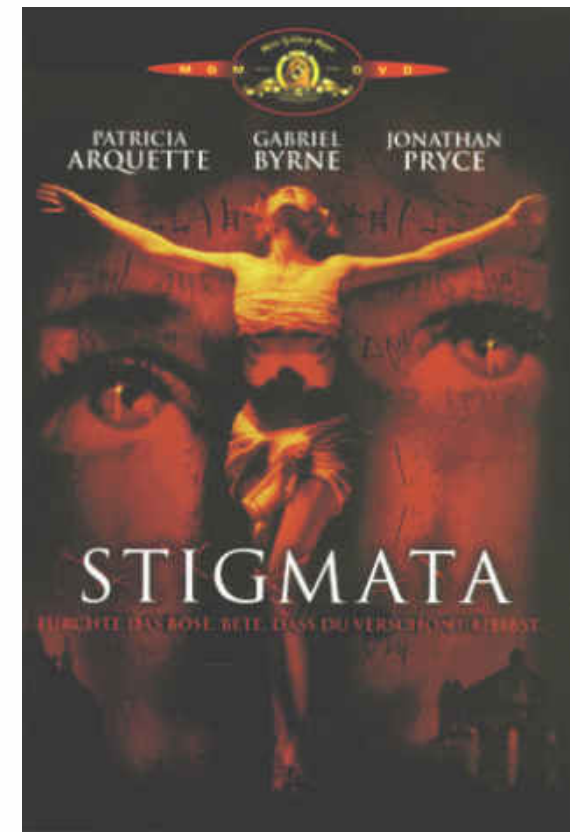
Was kennzeichnet das Wirklichkeitsverständnis?

Was leitet das Handeln der Menschen?

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Gewalt und Religion – in Horror- und Thrillerfilmen



„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Eine dritte These:

Die Grundstruktur des Monomythos :

- I. Akt: gewöhnliche Welt, Berufung, Weigerung, Mentor, erste Schwelle
- II. Akt: Prüfungen, Verbündete, Feinde, Annäherungen an die geheimste Höhle, (Beginn der Krise:) äußerste Prüfung, Belohnung
- III. Akt: Rückweg, (Höhepunkt:) Auferstehung, Rückkehr

Joseph Campbell, Der Heros in tausend Gestalten, (Orig.) Princeton 1949

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Eine vierte These:

Die „Gestalt“ von Spielfilmen

„Beinahe jede Kinogeschichte lässt sich auf einer Ebene als mehr oder minder säkularisierte Form eines biblischen Gleichnisses lesen“

Das Kino als ‚Heidenspaß‘

Georg Seeßlen, König der Juden oder König der Löwen

(EZW-Texte Nr. 134, 1996)

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 2: Eine Filmtheologie? – Das Medium Film als Dialogbeispiel

Regie:
Xavier Beauvois
Frankreich 2010



Begegnung von Gewalt
und Religion in
säkularer bzw.
multireligiöser Kultur,
basierend auf
tatsächlichen
Ereignissen

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 3: Was leisten Filme? – Eine notwendige kritische Unterscheidung

“Gaudium et Spes” – Öffnung der Kirche heute

GS 1: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Jesu Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 3: Was leisten Filme? – Eine notwendige kritische Unterscheidung

Die anthropologische Konstante

Eine fünfte These:

Jeder Film erzählt in irgendeiner Form von
Suchbewegungen des Menschen.

Zumeist ist es die Frage nach richtigem Handeln und der
Suche nach gelingender Beziehung, die einhergeht mit
existentiellen Erfahrungen wie

Freude und Hoffnung, Trauer und Angst

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 3: Was leisten Filme? – Eine notwendige kritische Unterscheidung

Die Thesen im Überblick:

1. These: Filme erzählen Geschichten, deren Themen nicht eindeutig als ‚säkular‘ und ‚sakral‘ einzuordnen sind und die erst durch den Rezeptionsprozess zur Ganzheit finden.
2. These: Der Film ist ein discourse, der sich als story tarnt.
3. These: Die Grundstruktur aller Kino-Erzählungen bildet ein dreiaktiges Drama, eine Abstraktion unserer Lebenserfahrung, den ‚Monomythos‘
4. These: Beinahe jede Kinogeschichte lässt sich als mehr oder minder säkularisierte Form eines biblischen Gleichnisses lesen.
5. These: Jeder Film erzählt in irgendeiner Form von Suchbewegungen des Menschen.

„Religion und Gewalt“ –

Schritt 3: Was leisten Filme? – Eine notwendige kritische Unterscheidung

Die Darstellung von **Religion und Gewalt** wird filmisch

- 🔹 mit direktem oder indirekten biblischen Bezügen thematisiert, die Spannweite reicht von ‚Bebilderung‘ bis zu Neuinterpretation bzw. Aktualisierung,
- 🔹 als Dramatisierung von historischen Ereignissen umgesetzt, die Beispielhaftes erzählen und denen es um Grundhaltungen geht, die aber auch Weltgeschehen mit einbeziehen,
- 🔹 in Form von Alltagsgeschichten aufgenommen, die versuchen, Perspektiven und Deutungsansätze anthropologisch-individuell zu vermitteln (Freude und Hoffnung, Trauer und Angst).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

